

Burgschwalbach spielt, Weitefeld macht die Tore

Bezirksliga Ost: SG glänzt beim 3:1-Erfolg durch Effektivität - Mockenhaupt trifft und bereitet vor

Friedewald. Die letzte halbe Stunde des Heimspiels seiner SG Weitefeld-Langenbach/Friedewald am vierten Spieltag der Bezirksliga Ost konnte Jörg Mockenhaupt entspannt genießen. Als der Trainer nach etwa einer gespielten Stunde gerade aus dem Urlaub heimkehrend am Sportplatz in Friedewald eintraf, führten seine von Co-Trainer Heiko Schnabel gecoachte Mannschaft bereits mit 2:0 und hatte trotz optischer Überlegenheit

SG Weitefeld-Langenb./Fr. - TuS Burgschwalbach 3:1 (1:0)

Weitefeld: Latsch - Lohmar (65. Krah), Kempf, Seibel, Mundersbach - Duisenberg - Hofmann (62. Floris), Schönberger, Cichowlas (40. Schneider), Thom (63. Groß) - Mockenhaupt.

Burgschwalbach: Rick - Schramm, Janz, Goliash, S. Biebricher (77. Fiedler) - Schwenk (55. Diehl, 86. Seel), Weilnu, J. Heimann, Lauter - Ohlemacher, T. Heimann (77. Haas).

Schiedsrichter: Christian Fritzen (Neuwied) - **Zuschauer:** 120.
Tore: 1:0 Fabian Lohmar (35.), 2:0 Jan Niklas Mockenhaupt (50.), 3:0 Tristan Krah (75.), 3:1 Julian Ohlemacher (90.+1).

der gegnerischen TuS Burgschwalbach alles im Griff. An diesem Bild änderte sich bis zum Schlusspfiff auch nichts mehr, sodass der Weitefelder 3:1 (1:0)-Erfolg auch ein gerechtes Ergebnis darstellte.

Das sah hinterher auch Walter Reitz ein, der von einer „auch in der Höhe verdienten Niederlage“ seiner Mannschaft sprach. Der Gästetrainer brachte das zuvor Geschehene zudem in nur einem Satz auf den Punkt: „Ein Fußballspiel wird vor den Toren entschieden, nicht dazwischen.“ Anders ausgedrückt: Burgschwalbach machte das Spiel, Weitefeld die Tore.

Dabei waren die Gäste aus dem Rhein-Lahn-Kreis während der 90 Minuten durchaus einige Male aussichtsreich in die Nähe des gegnerischen Tores gekommen. Doch als es darum ging, den Ball in letzter Instanz auch gefährlich auf Weitefelder Gehäuse zu bringen, haperte es gewaltig bei der so gut in die Runde gestarteten Reitz-Elf, die in ihren ersten drei Spielen immerhin 13 Mal ins Schwarze getroffen hatte.

Dabei hätte es auch anders laufen können, hätten die Burgschwalbacher wenigstens eine ihrer drei guten Möglichkeiten im ersten Durchgang genutzt. Doch erst ließ sich der frei vor dem Tor



Da kann der Burgschwalbacher Schlussmann Benjamin Rick nur hinter schauen, nachdem Fabian Lohmar (hier von seinem Mitspieler Matthias Hoffmann verdeckt) zum 1:0 für Weitefeld einköpft.

Foto: byJogi

stehende Julian Ohlemacher zu viel Zeit, sodass Fabian Lohmar noch mit beherztem Einsatz klären konnte (32.). Bei der anschließenden Ecke köpft er am zweiten Pfosten lauernde Simon Biebricher den Ball am Tor vorbei (33.) und fand dann mit dem Pausenpfiff in SG-Keeper Steffen Latsch seinen Meister (45.+3).

Wie das mit dem Toreschießen funktioniert, machten die Weitefelder vor, die gleich ihre erste Chance zur Führung nutzten: Eine Freistoß-Hereingabe Jan Niklas Mockenhaupts köpft Lohmar zum 1:0 ein (35.). Auch nach Wiederanpfiff glänzten die Gastgeber mit gnadenloser Effektivität. Nachdem sich Mockenhaupt stark behauptet

und im Fallen auf 2:0 erhöht hatte (50.), trat er beim 3:0 wiederum als Vorbereiter in Erscheinung, indem er den eingewechselten Tristan Krah bediente, der mit einem Flachschuss ins Eck die Entscheidung herbeiführte (75.).

Dass die Gäste mit dem Schlusspfiff dann doch noch durch Ohlemacher einen Angriff erfolgreich

abschlossen, fand Heiko Schnabel zwar „ärgerlich“. Doch insgesamt war der Vertreter von Jörg Mockenhaupt natürlich zufrieden mit dem Auftritt seiner Weitefelder: „Burgschwalbach hatte zwar mehr Torschüsse, aber wir haben das Spiel vor allem in der zweiten Halbzeit über den Willen entschieden.“ Jens Kötting/hun

Mudersbach verliert auch sein zweites Saisonspiel

Bezirksliga Westfalen: 1:3 daheim gegen Plettenberg

Brachbach. Nach dem zweiten Spieltag in Staffel 5 der Bezirksliga Westfalen wartet die SG Mudersbach/Brachbach weiter auf das erste Erfolgserlebnis der neuen Saison. Im Heimspiel auf dem Brachbacher „Häslich“ unterlagen die Kombinierten von der Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen vor rund 150 Zuschauern dem TuS Plettenberg mit 1:3 (1:1).

Die Mudersbacher dominierten die erste Viertelstunde, doch statt selbst in Führung zu gehen, gab's den frühen Rückstand. Nachdem die Gastgeber den Ball zunächst aus dem eigenen Strafraum befördert hatten, kam dieser noch einmal im hohen Bogen zurück und landete bei Kosta Papadopoulos, dessen Schuss zum 0:1 SG-Innenverteidiger Malte Döbbelin noch ein wenig abfälschte (5.).

Trotz dieses Rückschlags blieben die Mudersbacher noch eine Weile am Drücker, schlugen daraus jedoch kein Kapital. In der Folge flachte das Spiel ab, ehe Plettenberg gegen Ende der ersten Hälfte auf das 2:0 drängte. Doch das Tor fiel wie bereits in der Anfangsphase auf der Gegenseite: Einen Foulelfmeter verwandelte Marcel Farnschläder für die Gastgeber zum 1:1-Pausenstand (43.).



Die Spieler der SG Mudersbach (in Schwarz, hier mit Marcel Farnschläder im Zweikampf) versuchten alles, doch am Ende konnten sie die Niederlage im ersten Heimspiel der Saison nicht abwenden. Foto: Regina Brühl

Den Schwung des Ausgleichstreffers nahmen die Mudersbacher mit in die zweite Hälfte, doch auch der dritte Treffer an diesem Tag fiel für die Mannschaft, die in der jeweiligen Phase des Spiels eher im Hintertreffen zu sein schien. Dabei brach Kostantinos Sarris mit seinem herrlichen Freistoß aus 20 Metern, der unhaltbar im Winkel einschlug (53.), ein Stück weit die Moral der SG. „Danach hatten wir es auch angesichts der Temperaturen schwer zurückzukommen“, meinte SG-Coach Stefan Häbler, der mit ansehen musste, wie die Gäste in der 64. Minute konterten und in Person von Sarris vorentscheidend auf 3:1 stellten.

Danach versuchte die Häbler-Elf zwar noch mal alles, um den Anschluss herzustellen. Doch letztlich fehlte es den überwiegend mit langen Bällen in die Spitze vorgetragenen Angriffen an der nötigen Struktur, um noch mal ernsthaft gefährlich zu werden.

Andreas Hundhammer

Mudersbach/Brachbach: Maruska - K. Pfeifer (85. Vetter), Döbbelin, Schmidt (67. Diezemann), Schütz (85. Lück) - Heidrich, Füllengraben, Trottner (67. Omlor) - J. Pfeifer, M. Farnschläder, Kniller.

Ellingen gibt 2:0-Vorsprung ganz spät aus der Hand

Bezirksliga Ost: SG-Spielertrainer Christian Weißenfels kann mit Punkt gegen Hundsangen trotzdem leben

Hundsangen. Durch das 2:2 (0:1) zwischen dem SV Hundsangen und der SG Ellingen/Bonefeld/Willroth bleiben beide Mannschaften in der Bezirksliga Ost ungeschlagen. Der Spitzenreiter aus Hundsangen, mit drei Siegen gestartet, hatte nach zehn Minuten seine stärkste Phase, die jedoch nur von kurzer Dauer war. In der Folge fehlte den Einheimischen ein schlüssiges Konzept, um die gut organisierte SG-Defensive in Verlegenheit zu bringen.

Die Hausherrn kamen kaum zwischen die Linien und versuchten es zum Leidwesen ihres Trainers wiederholt mit unpräzisen langen Schlägen aus der eigenen Hälfte. Der Rangdritte aus Ellingen hingegen stand gut in der Ordnung und konnte sich im Mittelfeld dank individueller Klasse immer wieder behaupten. Beim 0:1 durch Torjäger Dennis Daun hatte die SG nach Ballgewinn über Dennis Krä-

mer schnell umgeschaltet (19.). Dauns Schuss wurde in der 42. Minute gerade noch abgefälscht, die anschließende Ecke Dennis Krämers landete auf der Latte. Auch nach Wiederbeginn standen die abgeklärt auftretenden Gäste durch Nils Wambach dicht vor dem 2:0, die Hundsangens Torhüter Patrick Weimer aber vereitelte (47.).

Mit zunehmender Spieldauer änderte sich das Geschehen, der Tabellenführer gab immer mehr die Richtung vor. Colin Aßmann

SV Hundsangen - SG Ellingen/Bonefeld/Willroth 2:2 (0:1)

Hundsangen: P. Weimer - Hölzenbein, T. Weimer, Schwickert (65. Faulhaber), Kegel (66. Bruch) - F. Steinebach, N. Steinebach (55. D. Hannappel) - Leber, F. Weimer (55. Lange) - Weber, Aßmann.
Ellingen: Krokowski - Sari, Kleinmann, Becker, Douzi - Hümmerich

und Jan Christian Weber kamen an Ellingens starkem Schlussmann Philipp Krokowski nicht vorbei (63.). Diese Abschlüsse hatten dennoch Signalwirkung für die Heimelf, die sich auch von Dauns sechsten Saisontreffer zum 0:2 nicht mehr beeindruckten ließ (67.). Nach insgesamt vier Wechseln im zweiten Durchgang bewies der Spitzenreiter mentale Stärke und drückte den Gegner hinten rein. „Die Vorteile bei Hundsangen kamen von der Bank. Unsere dünne

- Reichert, Wambach (83. Dümme), Wraniak - Daun (88. Weißenfels), Krämer.
Schiedsrichter: Marvin Engelbertz (Scheuerfeld) - **Zuschauer:** 140.
Tore: 0:1, 0:2 Dennis Daun (19., 67.), 1:2 Jan Christian Weber (87.), 2:2 Lukas Faulhaber (90.+3).

Personaldecke hingegen ließ keinen Handlungsspielraum mehr zu“, analysierte Gästecoach Christian Weißenfels treffend.

Sein Keeper Krokowski klärte noch gegen Stephan Bruch (85.), dann zappelte der Ball von Jan Christian Weber im Netz (87.). Der Anstusstreffer setzte beim SV weitere Kräfte frei. Tatsächlich schaffte Joker Lukas Faulhaber noch den Ausgleich (90.+3).

„Nach dem zweiten Gegentreffer ging ein Ruck durch unsere Mannschaft. Mit dem Mute der Verzweiflung haben wir das Remis noch erzwungen“, freute sich Hundsangens Trainer Ralf Hannappel über die gelungene Aufholjagd. „Der Gegner hat die letzten 30 Minuten dominiert. Das 2:2 war am Ende verdient“, konnte sich SG-Spielertrainer Weißenfels angesichts des „personellen Limits“ durchaus mit dem einen Zähler anfreunden. Rolf Schulze

Wallmenroth macht es unnötig spannend

Bezirksliga Ost: Doppelpack von Sascha Mertens sorgt für letztlich klaren 4:1-Sieg bei der SG Rennerod

Rennerod. Während die SG Wallmenroth/Scheuerfeld mit dem ersten Saisonsieg und jetzt vier Punkten den Anschluss an das Mittelfeld gefunden hat, steckt die SG Rennerod/Irmtraut/Seck nach der 1:4 (0:2)-Heimleiste weiter ohne einen Punkt im Tabellenkeller der Bezirksliga Ost fest.

In der kampfbetonten Anfangsphase durften erstmals die Gäste jubeln, als ein 18-Meter-Hammer von Joussef El Hassan im Renneroder Gehäuse einschlug (23.). Die Gastgeber hingegen mussten schon in der 20. Minute erstmals auswechseln, Gerrit Oettgen ersetzte den verletzten Jonas Wagenbach. Der Routinier fügte sich bestens ein, nur sechs Minuten nach seiner Einwechslung strich sein gefährlicher Schuss von halblinks nur äußerst knapp über die Torlatte.

Dann aber musste Rennerods Torhüter Joshua Zey sein ganzes Können aufbieten. Nach allzu lä-

sigem Spielaufbau seiner Mannschaftskameraden erkämpfte Wallmenroths Jan Niklas Franken den Ball, scheiterte aber frei vor Zey mit seinem strammen Schuss (28.). Kevin Fischbach leitete das 0:2 ein, als er nach einem Riesensolo aus der eigenen Hälfte im Strafraumgetümmel noch die Kraft hatte, präzise für Manuel Plath aufzulegen. Der fackelte nicht lange und brachte den Ball über die Torlinie (35.).

Nach der Pause wechselte sich

SG Rennerod/Irmtraut/Seck - SG Wallmenroth/Sch. 1:4 (0:2)

Rennerod: Zey - Heintze, Sehner, Maxaner, Reubold (46. Thomas) - Herkersdorf, Zimmermann, Oba, Wagenbach (20. Oettgen) - Trinz (54. Hellinghausen), Löwen.
Wallmenroth: Platte - Lück (81. Freudenberg), T. Fischbach, K. Fischbach, Grossert - Zimmermann, Plath, Meyer (69. Schuth),

Rennerods Spielertrainer Björn Hellinghausen selbst ein, um das nicht richtig in die Gänge kommende Offensivspiel seines Teams zu beleben. Der Erfolg stellte sich zunächst auch ein, nach einem zweiten Einwurf von Robin Zimmermann in den Strafraum war Hellinghausen zur Stelle, um aus kurzer Entfernung den Anschlussstreifer zu markieren (63.). Die restliche Spielzeit war dann der Fußballklassiker: Die Gastgeber drängten

El Hassan - Mertens, Franken (87. Müller).
Schiedsrichter: Noah List (Alsdorf).
Zuschauer: 170.
Tore: 0:1 Joussef El Hassan (23.), 0:2 Manuel Plath (35.), 1:2 Björn Hellinghausen (63.), 1:3, 1:4 bei-de Sascha Mertens (88., 90.+3).

mit Macht auf den Ausgleich, die dadurch entstehenden Freiräume nutzte Wallmenroth derweil zu zwei klassisch vorgetragenen Kontern, die Sascha Mertens zum 1:4-Endstand abschloss (88., 90.+3).

Wallmenroths Trainer Thorsten Judt war insgesamt zufrieden mit dem Ergebnis und dem Auftritt seiner Mannschaft, bemängelte dann aber doch, „dass wir den Sack nicht früher zugemacht haben. Nach dem 2:0 haben wir es versäumt nachzulegen. So wurde es unnötig noch ein enges Spiel.“

Auf der Gegenseite war Rennerods Co-Trainer Benny Walkenbach verständlicherweise bedient: „Wir geraten durch individuelle Fehler in Rückstand, kämpfen uns ran und laufen in klassische Konten. Jetzt wird es dringend Zeit zu punkten. Das Wichtigste ist, die Köpfe freizubekommen, um es in Westerborg nächste Woche besser zu machen.“ *klh*